Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 12½ Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

XXI. Jahrgang.

№ 43.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 30. Mai 1855.

Der Liebhaber-Konvent.

(Fortsetzung.)

‚Nein! nein!‘ — antwortete dieser, — ‚es ist erlogen, schändlich erlogen!‘ —

‚Aber ich fürchte,‘ — sagte der Abt — ‚daß ich, wenn das noch lange währt, erfriere.‘

‚Ich schwitze wahrhaftig auch nicht,‘ — ‚daß ich, wenn das noch lange währt, erfriere.‘

‚Ich schwitze wahrhaftig auch nicht,‘ versetzte der Hofmarschall.

‚Ja, ja, schöne Jenny!‘ — fuhr der Hofjägermeister fort — ‚so werden Ihnen Netze gestellt; auch dem Grafen La Croix, dem Abt von St. Bleu, trauen Sie nicht, er ist ein Verräther.‘

‚Wie? — ich?? — fragte erschrocken der Abt, und sah den Hofmarschall an.

‚Es scheint beinah so,‘ — erwiderte dieser — ‚als ob Sie damit gemeint wären.‘

‚Ein Verräther?‘ — repitirte Jenny — ‚ihm trauen? — ich habe ihm nichts zu vertrauen, und er kann auch nichts verrathen; ich halte ihn indeß für einen unbedeutenden, unschädlichen, und wenn Sie es ihm nicht wieder sagen wollen, für einen sittenlosen Menschen, der mir indeß nie gefährlich werden kann.‘

‚Bitte gehorsamst!‘ — sagte der Abt leise — ‚allzu spendabel mit Ihren Adjectiven.‘

‚Hochwürden!‘ — bemerkte der Hofmarschall — ‚hörten Sie? wohl bekomme es!‘ —

‚Danke schön!‘ — versetzte der Gelobte.

‚Ja, ja!‘ — sagte der Hofjägermeister — ‚der Meinung bin ich auch.‘

‚Wahrhaftig?‘ — meinte der Abt — ‚sehr obligirt!‘

‚So wäre ich denn also auf den Direktor beschränkt,‘ — klagte Jenny.

‚Ich bitte Sie inständigst, schweigen Sie mir von diesem Geldmenschen; nun, bin ich denn nicht mehr?‘ — erwiderte die Exellenz — ‚ich liebe Sie treu und aufrichtig! Ich habe nun zwar eine Frau; doch hätte ich Sie früher wie meine Josephine gesehen, wahrhaftig! keine Andere, wie die reizende Jenny, wäre meine Tischgenossin geworden —‘

‚Wenn diese nämlich von gleichen Gefühlen beseligt gewesen wäre,‘ — fiel sie ihm ein.

‚Das setze ich als bestimmt voraus,‘ — meinte er zuversichtlich. — ‚Und warum denn auch nicht? Ich bin nicht zu alt, habe viele Liebe bei Hofe, bin von Außen und Innen gerade nicht übel, habe, wenn mein Vater einmal auf die Idee kommen sollte, das Zeitliche zu segnen, ein großes Vermögen, weiß in Gesellschaften den Kavalier zu spielen, und — was die Hauptsache ist — würde Sie lieben, und liebe Sie bis zum Exceß.‘

‚Das ist‘ — sagte Jenny, ‚eine recht interessante Schilderung, die Sie da von sich selbst entwerfen; aber das ist nun Alles umsonst; Sie sind verheirathet, und ich — versprochen, fest und bündig versprochen.‘

‚O Jenny! quälen Sie mich nicht!‘ — bat der Hofjägermeister — ‚es ist nicht möglich! und wer könnte es denn sein, der werth wäre, uns dies Engelsbild zu rauben?‘

‚Ich sagte Ihnen ja, der Director!‘ versicherte Jenny. — Da trat der Bediente ein und meldete den Theaterdirektor, der bereits vor Begierde, ihr seine Unterthänigkeit bezeugen zu können, in lichten Flammen brenne.

‚Der verdammte Direktor!‘ — rief der Hofjäger

meister, während der Abt und Hofmarschall voller Bewunderung sich ansahen, und leise fragten: ‚Sollte es wirklich der Director sein?‘ Der Hofjägermeister bat aber: ‚O, weisen Sie ihn doch ab.‘

‚Meinen Bräutigam?‘ — fragte Jenny — ‚wo denken Sie hin?‘

‚Ja, wo denken Sie hin?‘ — wiederholte er, — ‚das ist freilich leichter gesagt, als: wo bringe ich mich hin?‘

‚Warum denn?‘ — die Sängerin — ‚so bleiben Sie doch hier.‘

‚Ach, Theuerste,‘ — erwiderte er — ‚haben Sie denn ganz vergessen, daß ich dem Dickwanst einige tausend Franken schuldig bin? Wenn er mich sieht, so fällt ihm dies natürlich wieder ein, denn auf so etwas hat er ein treffliches Gedächtniß, und — dann — aber das ist ja ein recht dummes Zimmer,‘ — sagte er, sich in der Stube umsehend — ‚kein einziger Alkoven oder sonstiger Versteck; ich begreife nicht, wie so ein Zimmer gebaut werden kann? Man sollte doch immer auf alle Fälle bedacht nehmen, denn es treten — und dabei die übermäßige Beleuchtung, als ob Sie wirklich heute noch gar Hochzeit machen wollten.‘ —

‚Ich denke,‘ — meinte der Abt — ‚der wird unsere Gesellschaft wohl vermehren.‘

‚Außer Zweifel!‘ Alles abgeredete Karte; o, über die boshafte Person! Herr Nachbar! ich trete Ihrer Rache bei,‘ erwiderte der Hofmarschall.

‚Ich grüble schon darüber nach, Herr Kollege! und hoffe schon etwas herauszufinden,‘ versetzte der Geistliche.

Inzwischen befahl Jenny dem Bedienten, daß er den Direktor einlasse.

‚Aber ich bitte Sie, Jenny!‘ — fragte die Excellenz — ‚wo soll ich bleiben? Halt! auf den Balkon,‘ — und blitzschnell riß er die Thür auf, sprang hinaus, schüttelte sich, sagte: ‚Wetter! das ist verdammt kalt!‘ — und trat ans Fenster, um in den Saal sehen zu können. Der Abt und der Hofmarschall hatten unterdeß ihre anfänglichen Ecken wieder eingenommen, und saßen dort mäuschenstill.

Kaum waren diese Drei auf ihrem Posten, als der kleine Direktor unter zärtlichem Augenspiel eintrat, und sie mit den Worten: ‚Nun meine verehrungswürdige Mademoiselle! haben Sie einen Entschluß gefaßt? und darf ich Sie als mein Bräutchen heimführen und in meine dazu weit ausgespreizten Arme schließen?‘ — begrüßte.

‚Alle Hagel!‘ — rief der Hofjägermeister draußen — ‚wäre es doch wahr? Aber in die Arme schließen? er? Ja, bei Gott! dann drehte ich ihm den Hals um.‘

Jenny aber gab ausweichende Antworten, bis sie endlich auf seine dringenden Bitten und Schwüre lächelnd sagte: ‚Wenn ich mich noch entschließen könnte, Ihre Frau zu werden —‘.

Da rief Jener draußen aber ziemlich laut: ‚Ach warum nicht gar!‘ und begleitete diese Worte mit einem leichten Husten, daß Herr Boeuf sich ängstlich und erschrocken im Zimmer umsah, und das angebetete Mädchen hierauf fragte: ‚ob es hier auch spuke?‘ —

‚Jenny belächelte seine Angst; er blieb indeß dabei, daß ein menschlicher Ton aus der Wand gekommen sei, und trat auf die Balkonthür zu.

‚Halt!‘ — sagte der Hofjägermeister leise zu sich — ‚daß er mich hier nicht wittert,‘ — und einige Schritte zurücktretend kam er dem Hofmarschall auf den Leib, der hier niedergekauert duckte. ‚Was, zum Henker!‘ — rief er, und faßte Jenen beim Kragen — ‚bin ich hier nicht allein? — und trotz alles Sträubens zog er ihn ans Fenster, erkannte ihn, und rief lachend: ‚Ei guten Abend, Herr Hofmarschall! Ich bringe Ihnen einen Gruß von Ihrer Braut. —

Nun, das freut mich ja recht sehr,‘ setzte er, ihm die Hand schüttelnd, hinzu — ‚Sie hier, so — so — wie soll ich sagen? so genügsam mit dem einsamen Winkelchen zu finden. Ha, ha, ha! das ist eine allerliebste Geschichte! Habe ich Sie vielleicht verdrängt?‘

Verdrießlich antwortete der Gefragte: ‚Excellenz scheinen heute sehr aufgeräumt.‘

‚Heute?‘ — wiederholte Jener — ‚nein, verehrter Freund! ich leide nie an Hypochondrie. Aber sagen Sie doch, dort in jenem Winkel‘ auf den Prälaten weisend — ‚scheint ja noch ein lebendes Wesen zu liegen; haben Sie vielleicht Ihren Pudel mitgebracht?‘

‚Herr Abt!‘ — rief der Hofmarschall da — ‚wollen Sie nicht näher treten?‘ —

[Fortsetzung folgt.]

Kleine Zeitung.

Berlin. Das Gesetz über die Beschränkung der Zahlungen in fremdem Papiergelde ist veröffentlicht. Mehrfache Verhandlungen über Ausnahmen von diesem Gesetze zu Gunsten des Papiergeldes einzelner Staaten sollen ohne Erfolg geblieben sein. Wie wir erfahren, wird die Regierung nur in Bezug auf einige Grenz-Distrikte wegen des Verkehrs der Bevölkerung mit den Nachbarländern einige Ausnahmen von dem allgemeinen Verbote festsetzen. Die Wirkung des Gesetzes hat sich übrigens im kleinen Verkehr schon vor der Publication wahrnehmbar gemacht. So sind die Weimarschen Apoints unter 10 Rthlr. fast ganz verschwunden.

Die telegraphischen Nachrichten brachten die Nachrichten von der abermaligen Vorlegung eines österreichischen Vermittelungs-Vorschlages in Paris und London, dessen Annahme daselbst von Oesterreich dadurch befürwortet ist, das in diesem Falle die Verpflichtung zu übernehmen bereit ist, den vereinbarten Vorschlag als ein Ultimatum an das St. Petersburger Cabinet zu richten. Der Kern des Antrages soll auf einen Separat-Vertrag zwischen Rußland und der Pforte zur Regelung des 3. Garantiepunktes hinauslaufen und die Oeffnung oder Schließung der Dardanellen für Kriegsschiffe dem Ermessen der Pforte anheimzustellen. Die Nachrichten von dem bevorstehenden Anschluß mehrerer Mächte an die westliche Allianz wurden meist aus Wien verbreitet, haben sich aber bis jetzt nach keiner Seite hin bestätigt.

Hannover. Die Ritterschaft des Königreichs Hannover hat vor längerer Zeit beim deutschen Bunde Beschwerde über Beeinträchtigungen geführt, welche ihr durch die demokratische Constitution von 1848 erwüchsen. In Folge dieser Beschwerden hat der Bund der hannöverschen Regierung aufgegeben, die Verfassung entsprechend abzuändern und zwar auf directem Wege, d. h. ohne Zuziehung der sogenannten Landesvertretung. Es werden demnach in Hannover, dem letzten Staate, in welchem die Bürgerwehr und die deutsche Kokarde noch florirte, die Provincial-Landschaften wieder hergestellt und die Ritterschaft erhält das Recht der Repräsentation in der ersten Kammer des Landtages zurück, das ihr genommen war. Die Demokraten in Hannover haben ohne Erfolg eine Agitation gegen den Beschluß der Bundesversammlung zu organisiren versucht. Die Regierung wird die erste Kammer auf die vom Jahre 1840 zurückführen müssen, aber damit wird dann indirect auch eine Aenderung der zweiten Kammer nöthig werden, denn zwei nebeneinanderstehende Kammern können unmöglich auf zwei Verfassungsurkunden beruhen. Hannover steht so vor gewaltigen innern Kämpfen.

Wien, 26. Mai. Der neue, den Kabinetten von Paris und London von hier zugesandte Vermittelungsvorschlag lautet wesentlich: Ohne Zuziehung der Westmächte einigen sich die Pforte und Rußland in einem Separat-Vertrage über die beiderseits im Schwarzen Meere aufzustellenden Kriegsschiffe. Dieser Vertrag muß eine Stipulation enthalten, welche den westmächtlichen Regierungen gestattet, für immer zwei Kriegsschiffe im Schwarzen Meere aufzustellen. Die Pforte übernimmt es, diesen Separat-Vertrag ihren Verbündeten vorzulegen.

Paris, 25. Mai. Depesche Pelissiers: Das Vorwerk unter Sebastopol genommen. Die ganze Garnison ausgerückt, es zurückzunehmen. Sie wurde zurückgeschlagen. Die Werke sind behalten. — Der Malakoff-Thurm soll genommen sein.

London, 25. Mai. Im Parlament Kriegsstimmen überwiegend, Palmerston erklärt: Unannehmbarkeit der russischen Vorschläge, leugnet die Spaltung des Kabinets in der Kriegesfrage, erklärt die Wiener Konferenzen seien nicht erneuert. Englands Vertreter können ihnen ohne neue Instruktion nicht beiwohnen.

Madrid. (Ueberblick.) Man hat über den Aufstand, der sich im Juli v. J. unter Leitung O'Donnels in Spanien erhob, gewaltig gejubelt, weil man von ihm die endliche Begründung geordneter Zustände erwartete. Zwar ist damit die unheilvolle Einmischung der Königin Mutter in die Regierungsangelegenheiten beseitigt und Isabelle II. einem Einflusse entzogen worden, welcher der Fortentwickelung des Nationalwohlstandes im höchsten Grade hinderlich war; aber leider sind mit der Beseitigung der bisherigen Unheilsquellen keine Heilsquellen eröffnet worden. Espartero und die Progressisten haben nach dem Sturze des Grafen San Luis nur neue und noch schwerere Krisen eingeleitet. Wenn wir auf die Gesinnungen und Wünsche sehen, welche der Kern des Spanischen Volkes hegt, so werden wir finden, daß das Ministerium Espartero eine Regierung ohne Macht, ohne Kraft, ohne Ansehen ist, die ihre Existenz nur deßhalb fortfristet, weil sich Niemand findet, der an die Stelle treten mag. Die öffentliche Ruhe, die Sicherheit des Lebens und Eigenthums in Madrid hängt von Umständen ab, die sich jeden Tag ändern können. Die Minister-Hôtels müssen Tag und Nacht von Truppenabtheilungen bewacht werden; das Gouvernement muß dem Drängen aus Washington kleinlich nachgebend, den Behörden von Cuba trotz ihres klarsten Rechts Ueberschreitung ihrer Befugnisse vorwerfen und sich zu einer Entschuldigung bereit erklären, zu der es nicht verbunden ist, während es den Königl. Willen selbst in der Auswahl der Umgebung, der Hofbeamten und Diener beschränkt und zu Audienzen und Pradofahrten zwingt, den gesetzlichen Sinn,

den Gehorsam und die Loyalität der Unterthanen durch Sturmpetitionen und das Treiben der Bürgergarden untergräbt. Kein Wunder, daß es unter solchen Umständen zu immer zahlreicheren Verhaftungen zu schreiten und fortwährende Unruhen und Aufstände in den verschiedenen Städten des Reichs zu bekämpfen hat. Das kaum hergestellte Einvernehmen mit dem Papste ist trotz des entschiedensten Widerwillens von Seiten der Königin durch die Säkularisirung des Kirchenvermögens wieder Preis gegeben und dadurch neuen Agitationen der eingreifendsten Art Thür und Thor geöffnet worden. Der Sommer wird daher schwerlich ohne neue Stürme für das unglückliche Land vorübergehen.

Stockholm, 13. Mai. Die Regierung fördert unausgesetzt die Rüstungen der Land- und Seemacht. Seit einigen Tagen begegnet man Haufen von fortwährend neu ankommenden Rekruten, die uniformirt und einexercirt werden. Im ganzen Lande sollen Truppen-Bewegungen Statt finden.

Aus der Krim, 16. Mai. Fürst Gortschakoff: Die Franzosen befestigen sich am linken Flügel gegen die russischen Vorwerke in ihren Approche-Laufgräben, beschränken sich aber auf die Behauptung dieser Position, ohne eine neue Parallele zu eröffnen. Da die Arbeiten am rechten Flügel nur langsam vorwärts schreiten, so werden sich die Alliirten mit der engeren Einschließung der Festung und Behauptung der gewonnenen Positionen begnügen. Desto mehr Rührigkeit herrscht in dem Lager bei Kadikoi und oberhalb Balaklawa, wo neue Verschanzungen aufgeführt werden.

Notizen aus der Provinz.

Silberberg, 23. Mai. Gestern wurde von der Frau eines hiesigen Maurers eine furchtbare That an ihrem eigenen, erst 6 Wochen alten Kinde verübt. Sie nahm das Kind mit dem Bettchen aus der Wiege, legte es auf ein Hackklotz und hieb dem unglücklichen Kinde den Kopf ab, was ihr erst nach 6 Streichen gelang. Die Mörderin hat schon früher einmal ein Kind ersticken lassen und 2 Jahre im Zuchthause gesessen. Uebrigens mußte sie schon seit längerer Zeit von einer ihrer Verwandten, der Schwiegermutter, bewacht werden, weil sich mehrfach Spuren von Irrsinn oder Blödsinn gezeigt haben. Auf einige Augenblicke von ihrer Wächterin allein gelassen, beging sie die schreckliche That. Bald nach dem Bekanntwerden derselben wurde die Frau auf das Rathhaus gebracht.

Aus Stadt und Umgegend.

Waldenburg, 29. Mai. Das Pfingstfest ist bis auf ein solides Donnerwetter, welches am Montag gegen Abend auch störend in unser Pfingstschießen eingriff, das unter dem gewöhnlichen Ver- und Zulaufe stattfand, unter recht heitrem Wetter vergangen. — Die Saison ist in unsern Badeörtern Salzbrunn, Altwasser, Charlottenbrunn allerdings noch, des späten Frühlings wegen, in ihrem Embryoleben, doch fand in Salzbrunn am Sonntag Morgen die erste, ziemlich besuchte Promenaden-Musik statt. J. Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland wird im Juni einige Wochen in Salzbrunn Brunnen trinken und wahrscheinlich im Schlosse zu Fürstenstein wohnen, was wohl die diesjährige Saison nicht wenig beleben dürfte.

Waldenburg, 20. Mai. Bei der Legung des Grundsteins zum Rathhause sind die Städte Schlesiens, welche einst das Münzrecht besaßen, insofern vertreten, als eine Sammlung alter Silberheller aus den Zeiten der schlesischen Herzöge mit hinein gelegt ist. Namentlich waren vertreten: Breslau durch Heller mit dem Johanniskopf; Ohlau desgl. mit dem Greif, welcher einen Aal in seinen Fängen hält; Oppeln desgl. mit halbem Adler und Kreuz; Glogau desgl. mit Petrus, den Schlüssel tragend; Schweidnitz desgl. mit dem Schweinskopf; Neisse desgl. mit 3 Lilien und mehrere andere, unter welchen einer von 1511 von Wladislaus, Herzog von Schlesien und Mähren, König von Ungarn, seinen Sohn Ludwig auf dem Arme tragend.

Kirchen-Nachrichten.

Kirchspiel Waldenburg (1. — 20. Mai 1855).

Geboren. April 29. Porzellandreher Beer h. S. 21. Kohlenmesser Pischel in Hermsd. S. 25. Aug. Kriegel h. S. 24. Febr. 1853. Bergh. Ludewig in Weisst. S. Mai 8. Bergh. Fuhrmann in Weisst. T. 10. Hankschuhmacher Laufer in Weisst. S. 9. Bergh. Vogt in Weisst. S. 4. Porzellanfabrikarb. Schneider in Dittersb. S. 22. April. Zechenschmiedemstr. Geisler in Dittersb. S. Bäckermstr. Menz S. 25. Kürschnermstr. Kettich h. S. 29. Bergh. Thiel in Weisst. S. Mai 11. Freihäusler Scholz in Althayn S. April 17. Fleischermstr. Walter h. T. 29. Bergmann Schier h. Zwillinge. 28. Bergmann Grieger in Dittersb. T. Mai 4. Bergh. Schlegel in Hermsd. T. 6. Inwohner Posner in Hermsd. T. April 15. Pauline Wirth in Weisst. S. 21. Bergzimmermann Tschirner in Weisst. T. 25. Bergh. Neumann in Weisst. S. 26. Ernest. Freiberg in Weisst. T. 17. Fabrikarb. Anlauf in Dittersb. S. 27. Brettschneider Weihrauch in Dittersb. S.

Getraut. Mai 6. Bergh. Werner in Dittersb. mit Dorothea Scholz das. Schneidermstr. König h. mit Jgfr. Ackermann h. Tagearb. Walter in Oberwaldenb. mit Juliane Heinzel das.

Gestorben. Mai 3. Hausbes. Beer in Bärengr. T., Krämpfe, 2 M. 5. Wittwe Verlohr in Heinrichsgr., Entkräftung, 46 J. 6. Berg-Invalide Weltel in Oberwald., Altersschw., 74 J. Auszügler Weist in Weisst., Altersschw., 74 J. 9. Pacht-Bäckermstr. Menz in Hermsd. S., Krämpfe, 8 M. 10. Tagearb. Urban in Dittersb. Ehefrau, Bruchschaden, 50 J. Bergh. Thäsler in Neuweisst. S., Auszehr., 3 M. 11. Wittwe Böhm in Hermsd., Altersschw., 78 J. 12. Wittwe Hiltmann h., Lungenlähmung, 73 J. Stubenmaler Scholz in Dittersb. S., innere Krämpfe, 1 J. 16. Sattlermstr. Penndorf h. S., Zahnkrampf, 9 M. 17. Schmidt Schreiber in Neuweisst. S., innern Schaden, 3 M. 18. Wittwe Hoffmann in Weisst., Altersschw., 75 J. 19. Schneidermstr. Bogner in Weisst. S., Schwämme, 3 M. 20. Aug. Dittrich h. T., Keuchhusten, 11 M. Maurer Ansorge in Dittersb. S., Lungenschwindf. 32 J. 18. Wittwe Kunze in Althain, Altersch., 72 J. 21. Bergh. Wettel h., Schlag, 60 J. Bergm. Schroter h., Brustleiden, 45 J. 22. Tagearb. Göllrich in Dittersb., Altersch., 72 J. Revierförster Radeck in Weisst. T., Nervenfieber, 7 J.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 43 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Mittwoch den 30 Mai 1855.

Auctions-Anzeige.

Den 6. Juni d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab

werden in dem alten Material-Gebäude am Zechenhause des Fuchs-Stollens zu Neu-Weisstein circa 150 Ctr. Guß- und Schmiedeeisen, wobei sich eine Anzahl noch brauchbarer Hunderäder befindet, in einzelnen Partien, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags und wo dieser erfolgt, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Zahlungsfähige Licitanten ladet hierzu ergebenst ein

Die Weissteiner Gruben-Verwaltung.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechnungsabschluß der Bank für 1854, nach welchem in Folge des großen Brandunglücks zu Memel diesmal keine Dividende ertheilt wird, ist den Unterzeichneten zur Vertheilung an alle Banktheilnehmer zugegangen, zu deren Einsicht auch die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung bereit liegen. Die Sicherheit der Leistungen der Bank durch das Zusammenwirken Vieler bei mäßiger Anstrengung eines Jeden hat sich im vergangenen Jahre von neuem bewährt, und die in den letzten 10 Jahren den Banktheilnehmern zurückgewährte Dividende beläuft sich, ungeachtet des Ausfalls derselben für 1854, im Durchschnitt immer noch auf jährlich 54 9/10 Procent. Die Summe der Versicherung ist im vergangenen Jahre auf 376,601752 Thaler gestiegen.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, werden die Unterzeichneten bereitwillig desfallsige Auskunft geben und die Versicherung vermitteln.

Waldenburg den 29. Mai 1855.

Ziebig & Comp.,
Agentur der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

als unbestellbar ist zurückgekommen: ein Geldbrief mit 1 Rthlr. Kassen-Anweisung 5/20 Loth schwer an Madame Unger in Breslau adressirt, eingeliefert hierselbst am 19. April d. J. zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittag.

Der unbekannte Uebersender dieses Briefes wird hierdurch aufgefordert sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehöriger Legitimation den Brief in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf der Frist an die Königl. Post-Direktion in Breslau zum weitern Verfahren eingesandt werden muß. (S. §. 26 des Reglements vom 31. Juli 1852 zu dem Gesetze über das Post-Wesen.)

Waldenburg, den 26. Mai 1855.

Post-Expedition I. Klasse.
Gebel.

Es sind einige Stuben zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen bei

A. Gründel.

Es sind mir in kurzer Zeit so viel Freundschafts-Versicherungen und schöne Worte zum Zweck von Freundschaftsdiensten, resp. Darlehnen zugeflossen, daß ich mich dadurch in den Fall der Nothwehr versetzt, zu der Erklärung veranlaßt fühle:

„Daß ich unter keinen Umständen jenem Zwecke mehr entspreche, da ich nur uneigennütziges Wohlwollen zu schätzen weiß, und meine traurigen Erfahrungen in der Art endlich ihr Ziel finden sollen."

Hermsdorf den 20. Mai 1855. **Hayn.**

Beste steyersche
Sensen und Sicheln
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Waldenburg. **Rob. Engelmann.**

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. entschlief nach 26wöchentlichen schweren Leiden mein guter Gatte, der Kegelbahn-Pächter

Joseph Schubert,

was ich allen seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Salzbrunn den 28. Mai 1855.

Henriette Schubert geb. Hartel.

Anzeige.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich auf den fürstlichen Gütern eine fette Kalbe für den Kaufspreis von 115 Thlr. und eine fette Kuh für 100 Thlr. gekauft habe. Da ich dieselben diese Woche schlachte, so erlaube ich mir dem geehrten Publikum ein gutes Stück Fleisch zu empfehlen

Berndt, Fleischermstr. in Waldenburg.

Bei der noch zunehmenden Theurung lasse ich von heute ab, außer dem reinen Roggen-Kern- und Schwarzbrod, auch noch eine Mittelsorte Roggenbrod, ohngefähr von der Qualität des bergmännischen Brodtes backen, und empfehle solches zur gefälligen Abnahme.

Altwasser den 30. Mai 1855.

C. Töpffer.

Wegen Aufgabe eines Fuhrwesens sollen

Sonnabend den 2. Juni

sechs tüchtige Arbeitspferde und ein Frachtwagen

in Waldenburg im Gasthof zur goldenen Krone gegen gleich baare Zahlung Vormittag 11 Uhr öffentlich versteigert werden.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein neu eingerichtetes

Conditorei-Geschäft

während der Bade Saison in **Salzbrunn im preußischen Zepter** an der Promenade wieder geöffnet habe. Ich werde mich bemühen, allen Anforderungen eines geehrten mich besuchenden Publikums zu genügen, und bitte das mir schon seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Salzbrunn im Mai 1855.

W. Mauer,
Conditor aus Breslau.

Sommer-Buckskins,

zu Röcken und Beinkleidern, wie auch Tuche und Satins in diversen Farben und Qualitäten, empfiehlt in bester Auswahl zu geneigter Abnahme.

Waldenburg den 24. Mai 1855.

G. Liebig.

Süße franz. Catharin-Pflaumen,
Süßen festen Pflaumenguß,
Große Speckbirnen,
Süße hochrothe Apfelsinen,
12, 15, 20 bis 24 Stück für 1 Thlr., 100 Stück für 4½ Thlr., in ganzen Kisten bedeutend billiger,
Messinaer Citronen
empfiehlt **die Handlung zur Palme.**

Eine spanische Wand,

gut gehalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Schneidermeister Büttner in Salzbrunn oder die Expediton der Gebirgs-Blüthen.

Wohnungs-Anzeige.

Zwei Stuben, nebst Küche, Kammer und nöthigem Beigelaß sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen, auf Verlangen auch mit Meubles, bei

G. Reichert,
Decorations-Maler, Freiburgerstr.

Waldenburg den 15. Mai 1855.

---

300 Rthlr.

auf ein ländliches Grundstück, werden zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition der Gebirgs-Blüthen.

Eine silberne Uhr,

eingehäusig, mit silbernem Zifferblatt, auf welchem das Bild „Maria Verkündigung" geprägt war, mit einem Uhrband von Gold und Stahlperlen versehen ist mir vom 18. bis 23 d. M. aus einem verschlossenen Koffer entwendet worden. Das Schloß des Uhrbandes war zum Einschieben eingerichtet und vergoldet. Wer mir zum Wiederbesitz dieser Uhr verhilft, erhält **drei Thaler** Belohnung.

Franz Leder, Glasschmelzer.

Getreide-Markt-Preis.

Freiburg den 29. Mai 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen			gelber Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Beste.....	3	28	—	3	28	—	3	15	—	3	—	—	1	28	—
Mittle...	3	11	—	3	12	—	3	5	6	2	24	—	1	14	—
Geringe..	2	24	—	2	26	—	2	26	—	2	18	—	1	10	—

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.